



Landschaftsverbrauch

Unter "Landschaftsverbrauch" versteht man die Nutzung von Landschaftsflächen für den Bau von Siedlungen, Straßen und Industrieanlagen. Die so genutzten Flächen sind auf absehbare Zeit sowohl für die Natur als auch für Land- und Forstwirtschaft weitestgehend "verloren" und werden daher als "verbraucht" bezeichnet.

Allein in Deutschland wurden so im Jahr 2012 über 250 km² Landschaft verbraucht. Das sind mehr als 8 m² pro Sekunde. Im Jahr 2004 war es sogar fast doppelt so viel.

Versiegelte Flächen: Hochwassergefahr

Häuser, Bürogebäude und Fabriken, geteerte Straßen, gepflasterte Einfahrten und Plätze: Regenwasser kann hier nicht mehr versickern. Man nennt diese Fläche deshalb "versiegelt".

Das überschüssige Wasser muss über die Kanalisation abgeführt werden. Bei starken Regenfällen kommt von den vielen versiegelten Flächen in kurzer Zeit sehr viel Wasser zusammen. Dieses Wasser gelangt dann sehr schnell in Bäche und Flüsse und kann zu Überschwemmungen und Hochwasser führen.

Verlust von Lebensraum

Versiegelte Flächen sind "tote" Flächen. Gräser, Sträucher und Bäume können dort nicht mehr wachsen, Tiere können dort nicht mehr leben. Für viele Tier- und Pflanzenarten bedeutet Landschaftsverbrauch den Verlust von Lebensraum.

Ruheliebende Tiere verlieren sehr viel mehr Lebensraum als die tatsächlich bebaute Fläche: Ökosysteme werden zurückgedrängt und durch ein engmaschiges Straßennetz zerschnitten, Wanderwege von Tieren unterbrochen. Beim Überqueren von Straßen sterben in Deutschland jedes Jahr mehrere Hunderttausend Tiere.

Verlust von Anbaufläche

Durch den Landschaftsverbrauch gehen auch für die Land- und Forstwirtschaft Flächen verloren. Es steht nun weniger Fläche für den Anbau von Nahrungsmitteln zur Verfügung. Um diesen Flächenverlust auszugleichen, werden in vielen Ländern – insbesondere in Entwicklungsländern – bisher der Natur überlassene Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung herangezogen. Urwälder werden gerodet, Ökosysteme zerstört. Erneut geht wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten oft unwiederbringlich verloren.